

Im September 2004 ist ein grosser Traum für mich (Sandy) und meinen Freund (Beat) in Erfüllung gegangen - Eine Reise nach Australien. Drei Wochen lang haben wir ein Wohnmobil gemietet. Unsere Route startete im nördlichen und tropischen Darwin, dann südwärts, bis zum bekannten Ayers Rock und wieder zurück nach Darwin. Wir sind wahnsinnig begeistert von Land und Leuten, wie auch von den Campingplätzen. Die Camps konnten noch so weit entfernt und billig sein, eine behinderten Toilette und eine behinderten Dusche war eigentlich immer dabei.

Reisetagebuch vom 15.9.04 bis zum 4.10.04

von Sandy und Beat

15.9.04 Ankunft

Auf die Minute genau sind wir in Darwin angekommen. Sandy's Tasche wird beim Zoll durchsucht. (Ich musste alles ausräumen) Wir lassen uns vom Flughafen aus ein „sehr“ kleines Hotelzimmer reservieren (Value Inn, Darwin). Morgen sehen wir weiter. Wir wissen immer noch nicht genau wie und wo unsere Reise anfängt und endet.

16.9.04

Per Taxi sind wir zu „Briz“ gefahren um einen Camper/Wohnmobil zu reservieren. Um ca. 15.00 Uhr sind wir nach längerem Einräumen losgefahren. Wir hatten super Stress mit Linksverkehr...J Der Kilometerstand 142710

Unser eigentliches Ziel war Bachelor (im Litchfield Nationalpark), weil wir zu früh abgebogen sind landen wir dann weiter oben im „Tumbling Water - Camping“. Erstes Abstellen des Camper-Vans an einer „Powered Site“(mit Strom). Wir hatten das eine oder andere kleine Problem, aber mit Nachbarschaftshilfe hat dann alles geklappt. Wir sind im kleinen aber schön warmen Pool schwimmen gegangen.

17.9.04

Wir sind sehr früh aufgestanden (ca. 5 Uhr). Wir machten Bekanntschaft mit Pfau beim Morgenessen. Am Anfang war es ja lustig, aber am Schluss waren es ein halbes dutzend Pfau (Männlein und Weiblein) die hungrig und gierig um den Tisch „stolzierten“. Sandy macht ein Riesengeschrei, wenn sie von einem Pfau nur angeschaut wird J Dann verfolgten wir die Wallabies (eine kleinere Art Kängurus), wir kamen nicht näher als 10 Meter, trotzdem waren sie sehr süß. Unser nächster, ursprünglicher Plan: Durchqueren des Litchfield Parks mit einigen Sehenswürdigkeiten, danach wieder in Richtung Norden in den Kakadu Park fahren. Dank Fahrfehler... fahren wir aber direkt in den Kakadu Park. Übernachten im

Camping Aurora in Jabiru. Ein kurzer Poolbesuch in diesem recht noblen Camping. (Ich habe auf dem Weg ins Pool eine grosse Schlange vorbei schleichen sehen) Danach haben wir in unserem fahrbaren Haus gegessen. Unser Nachbar ist etwas verdächtig und heisst Phil. Er ist mit seiner Frau seit Weihnachten 03 unterwegs, sie haben „vielfältige Interessen“. (Er spricht wie ein Lehrer, vor allem mit mir, schön langsam und deutliches englisch sprechen mit den Händen) Seltsamer Kauz.

Ein junger Dingo hat uns noch besucht. Er war supersüss. Leider hat Phil uns von der Fütterung abgehalten, das gehört sich nicht, meinte er. Er findet Sandra „lovely“. Wir sind sehr früh eingeschlafen wahrscheinlich dank „jetlag“, Trotz ankämpfen gegen den Schlaf.

18.9. 04

Sind wieder sehr früh aufgewacht (so um 5 Uhr). Um 7 Uhr buchten wir eine grössere Tour für heute den, 18.9.04, eine kleinere für morgen. Nach einem kurzen Frühstück mit schönen Vögeln (und Besuch von Phil) sind wir an den Pool gegangen. Am Pool war es superschön. Wir konnten den grossen Whirlpool alleine benutzen. Heisses Wetter, mindestens 30 Grad und wolkenlos.

Am Nachmittag sind wir nach Coondai gefahren für die erste gebuchte Tour. Ca.12 Leute, der Führer plus eine Aborigine Frau, waren an dieser Tour beteiligt. Die Aborigine Frau zeigte uns Ihr Leben und Ihre Landschaft, wo und wie Sie lebte. Im Auto, mit dem wir losfuhren, durfte Sandy vorne sitzen und somit neben dieser Aborigine Lady, Platz nehmen. Die Tour war sehr interessant, es gab unglaubliche Ausblicke und viele gute Infos von Patsie, der Aborigine Frau.

Unter anderem haben wir nach Muscheln gestochert,

nach Schildkröten gestochert,

Water Chestnuts gesucht (im Lehm),

und haben Feuer von Hand gemacht.

Wir haben Ameisen zum Essen gekriegt, wir zwei konnten uns leider nicht überwinden. Dann haben wir 3 Gänse gerupft (von Patsie geschossen). Bei Sonnenuntergang haben wir sie an einem sicheren Platz vor Tieren ausgenommen, gebraten und gegessen.

Bei der Tour haben wir eine kanadische Arztfamilie kennen gelernt. Sie hatten ihren etwa 10 jährigen Sohn dabei. Sie erzählte, dass sie an MS erkrankt ist, aber zum Glück noch nichts merkt. Aber es war für sie sicher nicht so einfach, mit mir und dem

Rollstuhl konfrontiert zu werden. Um ca. 21.30 Uhr waren wir ziemlich kaputt nach Hause gekommen. Sandy ist nicht wach zuhalten.

19.9.04

Wir sind immer noch im Camping Aurora in Jabiru. Wir haben vor, unseren letzten gebuchten Ausflug anzutreten. Eine Bootsfahrt auf dem Yellow River (genannt ALLIGATORRIVER). Haben die Tour von 9 Uhr auf 13 Uhr verschoben, damit wir Zeit haben, in einen grossen Supermarkt zu gehen und dann erst die Bootsfahrt zu besuchen. Unser Zeitplan ist nicht wirklich aufgegangen.

Sind am Morgen noch zu Phil und Corollie (seine Frau). Sie haben uns gezeigt was wir bis nach Katherine noch alles sehen und anschauen sollten. Wir konnten in der Zeit erste Wäsche erledigen mit dem Tumbler, war Beats Werk. Sind dann so ca. um 10.00 Uhr abgefahren, Richtung Supermarkt. Wir haben wieder einmal getrödel bis ca. 12.30 Uhr, so dass wir etwa 10 min zu spät bei der Bootsfahrt waren. Das Boot war Gottseidank noch da. Die Bootsfahrt war okey bisschen lang, denn irgendwann hatten wir genug von den Krokodilen, Vögel und Flowers gesehen. Unser „jetlag“ hat sich spürbar gezeigt. Wir sind fast eingeschlafen!

Nachher machten wir den Besuch beim Aboriginal-Center. Dann sind wir 2 Stunden weitergefahren nach Richtung Pine Creek, zwischenstop bei Gungurul. (Da wäre der Camping gewesen der uns Phil auf der Karte zeigte und den wir unbedingt besuchen sollten, ziemlich in der Wildnis. Nur ein Plumpsklo und eine behinderten Toilette) Sind dann von Millionen Fliegen gefressen worden, so dass wir uns entschlossen weiterzufahren Richtung Pine Creek. Beim Mar River – Camping sind wir am Abend angekommen und direkt in den Pool „gejump“ (sind etwa 30 km vor Pine Creek). Sind nach Älplermageronen, nach Beat und Sandy Art– Dinner eingeschlafen so um 22.00 Uhr

20.9.04

Haben heute am Montag Morgen so etwas wie ein Rohrbruch. Beim Abwaschen gibt es eine Überschwemmung. „Onkel Beat's ´reparieren direkt“ ist gefragt! Die Reparatur besteht aus Pfanne unter dem gebrochenen Rohr...

Sind dann zu den „Edith Falls“ gefahren, schöne Strecke. Edith Falls ist ein idyllischer Ort mit einem riesigen natürlichen Pool und Wasserfall, wie ein kleines Paradies. Zuerst haben wir ein bisschen gebadet dann gesonnt und dann wieder gebadet. Nachher sind wir weitergefahren nach Katherine. Auf dem Weg sind wir noch bei

Pine Creek durchgefahren. „Historische Stadt“. Nichts Besonderes. Die Goldwasch-Stelle war leider geschlossen.

Ankunft in Katherine, erste zivilisierte Stadt nach vielen Tagen. Es hatte jede Menge Aborigines. Der Verkäufer eines Kleiderladens erzählt uns ein bisschen über die Stadt und Sehenswürdigkeiten sowie über die Schwierigkeiten der Aborigines. Haben ein bisschen was eingekauft. Übernachtung: Gorge Knoots. Luxuriöses Camping mit eigener Toilette und Dusche. Trotzdem nicht sehr sympathisch, irgendwie. 21.50 Uhr, Sandy pennt schon wieder

21.9.04

Aller Anfang ist schwer: Beat ist losgefahren vom Camping in Katherine, leider war das Strom-Kabel noch dran. Einer stoppte uns am Ausgang und machte uns darauf aufmerksam. Wir dachten irgendetwas war komisch, als uns plötzlich alle winkten bei der Abfahrt.

Wir sind dann zum Visitor-Center Katherine und haben einen Helikopter-Flug über dem Nationalpark in Katherine Gorges gebucht, für 15 min.

Beat wollte dann zuerst ins Fitnesscenter, dass gerade auf dem Weg gelegen ist. Ich habe solange im Auto gelesen. Beim Flugplatz für Helis sind wir dann losgeflogen über den superschönen Nationalpark- Teil. WOW. Der Helikopter war offen auf der Seite und mein Herz hat schon recht geschlagen auf dieser schwindelerregenden Höhe, aber das Gefühl und die Aussicht war geil. Es erinnerte mich stark an den Absprung beim Fallschirmspringen.

Dann Weiterfahrt zu dem Hot Springs. Auf dem Weg hat Beat noch eine tote Wildsau fotografiert, während dessen ist eine Strassenpatrouille vorbeigefahren und sicher haben sie sich an den Kopf gelangt und gedacht, diese Touristen „Hot Spring „ war supi schön, soooo warm 36 C!

Jetzt sind wir auf einem Campingplatz in Mataranka, bei den Bitter Springs. Hier ist alles sehr feucht und sehr wild, wir sind umgeben von Termitenhügeln. Recht gefürchig irgendwie, denn die Termitenhügel sind alle bis zwei Meter gross. Es sind ganze drei Caravans auf diesem Camping und kosten tut er nur 15 Dollar. KOMISCH. Fledermäuse sind scharenweise am Himmel versammelt und am Boden wimmelt es von Kröten. Spruch des Tages: „Ein Mann(Beat) und sein CamperVan, kämpfen gegen die Ungerechtigkeit!“

Noch eine kleine Geschichte von Beat eingefügt:

Zum abwaschen benötigen wir drei 1-Dollarstücke. Es ist schon dunkel, ich gehe rüber zum Camping-Nachbar. Er empfängt mich herzlich, hat aber leider keine Dollarstücke. Er sagt, geh doch rüber zum Shop! Der Typ an der Rezeption heisst „Bruce“ sagt er mir. Ein paar Sätze später sagt sein Sohn, ca. 10 Jahre alt, „Hallo, ich heisse Lee, wie heisst Du?.

Nett, denke ich mir. Etwas später kommt mir in den Sinn: Bruce und Lee= Bruce Lee!! Wurde ich Opfer eines Scherzes? Man weiss es nicht...Auf jeden Fall laufe ich im stockfinstern ca. 200 Meter durch die Nacht, ohne Taschenlampe. Links und rechts springen Kröten zur Seite. Schauder. Der Betreiber hat einen doggenähnlichen Hund, kommt mir in den Sinn. Der hat schon bei unserer Ankunft wie wild gebellt, machte dann aber einen ganz ruhigen Eindruck. Wie wird er wohl reagieren, wenn ich im Dunkeln gelaufen komme?

Endlich komme ich beim Haus an. Irgendwie ist es nur so halbhell, ein Pfeil an der Türe zeigt zu einer Türglocke. Ich klinge. Ein hoher Pfeifton ertönt... Etwa 5 Sekunden später bellt der Hund – klingt als ob er im Haus ist. Ich warte ein bisschen. Plötzlich bellt der Hund wieder, diesmal deutlich näher. Scheisse. Und dann wieder, jetzt ganz nahe! Eine erste Schweissperle bildet sich auf der Stirn. Dann sehe ich ihn, er kommt um die Ecke des Hauses gelaufen. Sieht mich nicht. Er läuft an mir vorbei, etwa 10 Meter weg vom Haus und bellt in die Nacht. Äääähhhh. Ok, rechts von mir steht ein Besen. Ich mache mir einen Plan, wie ich reagiere wenn der Hund angreift. Ich klinge nocheinmal, diesmal deutlich lange... der Hund blickt sofort herum und läuft auf mich zu!

Er sieht schon jetzt nicht sonderlich aggressiv aus, trotzdem klopft mein Herz etwas schneller. Er kommt zu mir und beschnüffelt mich. Puuhhh. Er scheint Ok zu sein. Er wartet zusammen mit mir, bis endlich „Bruce“ in Shorts und sonst nix auftaucht und die Tür öffnet. Er hat die 3 Dollarstücke, die Aktion hat sich gelohnt. Natürlich habe ich vergessen zu fragen ob er Bruce heisst. Ende gut, alles gut. Kilometerstand heute: 143700

22.9.04

Wir haben in der Nacht auf den 22sten „Hüpfer“ (Kängurus) beobachtet. Beat hat zuerst gemeint, dass sei eine Wildsau. Dann: Beatalarm – Wasser-Tankdeckel Alarm. Beat hat den Wasser-Tank-Deckel vergessen in Mataranka- Campingplatz. J

Ich habe das Gefühl, Beat macht alle die Spässe nur zur Unterhaltung für mich, dass ich etwas zum grölen habe, oder nicht??? Kann man wirklich sooo ungeschickt sein. Aber lustig allemal!

Sind am Morgen im Bitter Spring baden gegangen. 34C°. Herrlich, das Wasser war so klar. Dann haben wir zugeschaut beim „Baramundi fishing“ Sind riesen Fische etwa 1m lang und 20 cm breit.

Anschliessend etwa um 14.00 Uhr sind wir zum nächsten Punkt gefahren. Daly Water, wo ein bekanntes Pub war. Haben dort einen Zwischenhalt gemacht und ein Bier getrunken. War noch ein witziges Pub gewesen, aber sind dann weitergefahren, nach Elliot.

Komischer, sehr kleiner Ort, wo wir nun im Camping sind. Sind hineingefahren und haben so gegen die 20 weibliche und männliche Pfauen entdeckt. Tija. Sind in den kalten Pool gesprungen und haben von den warmen Springs geträumt. Dann kochten wir Spaghetti alla Beat und Sandy. Peperoni, Pilze, Zwiebeln, Schinken und Tomatensauce. War lecker.

23.9.04

Morgens um 8.30 Uhr sind wir abgefahren von Elliot nach Tennant Creek. Nach einem absolut heissen Stopp, vor Tennant Creek ist unsere Air Condition-Anlage ausgestiegen. Im Auto ist es immer heisser, stikiger und unangenehmer geworden, so dass wir als erstes eine Garage suchten. Konnten das Auto ab drei Uhr bringen. Sind dann Fish und Chips essen gegangen und in ein Freibad.

Um drei haben wir den Campervan gebracht. Wir mussten dort auf einen warten, der das flicken konnte. Der junge Mann hat dann das Gas und Wasser noch getestet. Wir sind dann weitergefahren zu den Devils Marbles. So runde Steine, waren echt schön, vor allem mit den Farben vom Himmel, den roten Steinen und dem grün.

Dann kam Wicliffe-Well dran. Der Ufo Standpunkt, wo bisher die meisten Ufos gesichtet wurden. Aber wir wollten weiterfahren, da wir Zeit aufholen und bald in Alice Springs ankommen wollten. Um 20.00 Uhr sind wir in Barow Creek angekommen. Wollten campen, aber das Wasser ist ausgefallen. Tija, Weiterfahrt nach Ti Tree, wo wir jetzt hausen und unser Mal kochen.

Ansonsten haben wir heute viel gesungen, leider war unsere Auswahl bei zwei Liedern geblieben. (Row row...und Country Roads...) Kilometerstand heute: 144 642km

24.9.04

Wir sind weitergefahren nach Alice Springs. Schöne kleine Stadt, wenn auch strassenmässig etwas kompliziert... zuerst waren wir bei „Britz“ um die Campervan-Miete zu verlängern. Dummerweise waren beide Kreditkarten von uns zwei am Limit und wir konnten die zusätzlichen Tage nicht bezahlen. Also mussten wir das aufschieben bis zum Nachmittag, da wir erst da der Bank anrufen konnten um die Kreditkarte wieder zu laden. Wir gingen zuerst einkaufen und dann in die Tourist-Info. Irgendwie ist nicht viel los in Alice Springs...

Dann gingen wir in den Zoo, vor dem Eingang habe ich noch die Bestätigung von der Bank bekommen, dass die Karte wieder OK ist (per Handy). Anmerkung: +41 wählen für Schweiz statt 0041, dann klappt es. Der Zoo war ganz OK. Sandy hat mich zu Beginn ziemlich sauer gemacht mit ihrer (meiner Meinung nach kindischen) Weigerung einen der zur Verfügung gestellten Elektroscooter zu benutzen...(Anmerkung Sandy: Heute find ich es doof, es nicht zu nehmen 1.2.05)

Es gab einiges zu sehen, leider etwas wenig Tiere. Das einzige Känguru zeigte uns mehr oder weniger sein Hinterteil und kaute demotiviert auf was rum. Danach suchten wir uns einen Campingplatz. Nach einigen Umwegen fanden wir einen. Dann haben wir Tachos gekocht.

25.9.04

Als erstes sind wir natürlich zu „Britz“ gefahren zum bezahlen. Jetzt hat's geklappt. Danach zeigt uns der Angestellte noch, wie die Toilette richtig funktioniert (AHA!!!) dann repariert ein Mechaniker den spritzenden Wasserhahnen und ein Loch im Abfluss. Weiter geht's!! Zuerst gehen wir noch was einkaufen. Laterne, Sonnencreme. Taucherbrille und Schwimmweste können wir leider nicht finden. Danach habe ich ein dringendes Bedürfnis, in ein Fitness Center zu gehen. Das klappt und wir gehen eine Stunde fitten (juppiie).

Danach geht's weiter zum Ayers Rock. Auf dem Weg merke ich, dass das Benzin knapp wird. Doch ich glaubte es müsste reichen... Wir haben ziemlich gebibbert! Wir mussten 30 km auf Reserve durch mehr oder weniger Wüste fahren!! (Sandy wusste nicht, das wir schon so lange auf Reserve sind, ich habe den Atem angehalten,

Aircondition ausgeschaltet und gebetet...). Die Tankstelle Stuart Wells ist der rettende Engel. Kein einziges Auto ist uns in dieser verlassenem Gegend entgegengekommen.

Dann fahren wir weiter und erreichen ziemlich spät so um 20.30 Uhr Ylurupa, gleich vor dem Ayers Rock. Und wir kommen prompt in eine Alkohol-Kontrolle, ich muss in Australien ins Röhrchen pusten! Natürlich ist alles ok Morgen um 5.30 Uhr müssen wir aufstehen, um Ayers Rock bei Sonnenaufgang zu sehen.

26.9.04

Wir haben es geschafft und sind mehr oder weniger um 5.30 Uhr aufgestanden. Zuerst trödelt Sandy was rum, danach finde ich die Wagenschlüssel nicht! Aarghhh. aber der Hammer kommt als wir 20 Minuten in der Schlange stehen müssen beim Park. Die dumme Pute an der Kasse! Trotzdem schaffen wir's rechtzeitig. Der Sonnenaufgang ist sehr schön, doch wir stehen auf der falschen Seite der Schattenseite. Na ja, der andere Platz sei eh zuparkiert sagt man uns. Wir werden es Morgen noch mal probieren.

Danach fahren wir um den Ayers Rock. Bei einem Aussteigeplatz für Busse versucht ein Ranger beim vorbeifahren unseren Van anzukicken, no Shit!!! Ich sehe wie er wild umhergestikuliert und denke es sei was falsch mit dem Wagen. Also halte ich kurz an. Der Typ kommt wie ein von der Wespe gestochener Schimpanse auf uns zu. Ich öffne die Tür und er schreit mich an: „Do you know how fast you're allowed to drive here??“ ich sage „No...“ (schliesslich habe ich den Ayers Rock angekuckt) . Es wäre 20km/h gewesen, ich bin vielleicht 40km/h gefahren, voll ein Primitivo irgendwie. Ist dann gleich wieder abgezogen. Wohl schlecht aufgestanden Von uns hat er den Namen Ranger Joe bekommen.

Danach steige ich den Ayers Rock hoch. Sandy wartet im Wagen. Ist echt hart dort hinaufzusteigen. Zuoberst musste ich fast erbrechen (natürlich bin ich ohne Pause an allen vorbeigerannt), dann geht's weiter auf der Fläche oben. Ist genial dort. Nach etwa einer Stunde bin ich wieder unten gewesen.

Wir fahren noch mal um den Stein, danach gehen wir zurück zum Camping, buchen eine Kameltour und sonnen uns dann bis so 16 Uhr. Die Kameltour ist ziemlich gut. Leider ist beim Sonnenuntergang eine Wolke vor der sonne. Scheissding. Ich finde, die Tour ist mit 95 Dollar zu teuer. Deshalb plündere ich das Gratisbuffet danach, auch Kamelfleisch gab's. Am Abend war Karten schreiben angesagt.

27.9.04

Wie gesagt, wir versuchten es noch einmal mit dem Sonnenaufgang. Diesmal stehen wir um 5 Uhr auf. Sandy ist hell begeistert, macht aber „gute Miene zum bösen Spiel“ J. So um 5.40 Uhr fahren wir dann schliesslich los. Diesmal dürfen bei der Kasse, diejenigen die das Ticket schon haben, die andere schnelle Spur benützen! Wir treffen rechtzeitig beim Beobachtungsplatz ein. Es ist etwas kalt, Pullover sind angesagt. Wir sprechen noch mit einer netten alten Frau, die dann auch Fotos von uns macht. Der Ayers Rock ist beeindruckend, wir sind froh, dass wir uns die Mühe gemacht haben. Danach gehen wir wieder auf den Campingplatz. Sandy liegt sofort in's Bett und schläft ein. Ich armer Kerl muss noch die Wäsche waschen!

Danach fahren wir los um die Olgas zu sehen. Doch wir entschliessen uns, wieder umzukehren weil wir einfach keine Zeit und Lust haben. Stattdessen gehen wir ins Culture-Center. Nichts sensationelles, ein T-Shirt für mich. Was wir aufgeschnappt haben ist ein Aufruf der Aborigines, den Ayers Rock NICHT zu besteigen, es sei eine Beleidigung. Dann starten wir zur grossen Rückreise nach Darwin bzw. Litchfield Park. Ich will schnell abhauen, da ich vermutlich unsere chemische Toilette in den falschen Abguss auf dem Campingplatz gegossen habe und alles verstopft ist JJ. Hoffentlich hat das kein Nachspiel...Wir machten einen kurzen Zwischenstopp beim Stuart Well. Dort gibt's einen Dingo, der auf dem Klavier steht und singt (heult) wenn man darauf spielt. Und wer ist die auserwählte Klavierspielerin: natürlich Sandy. Der Dingo singt fast so gut wie Alexander von Superstar

Alles läuft soweit reibungslos, wir campen gezwungenermassen noch mal im TiTree Camping. Wir sind ca. 2 Stunden in der Nacht gefahren. Es war gespenstisch. An einem Ort tauchten plötzlich ein paar Aborigines auf. Die Szene war schwer zu beurteilen bei der Geschwindigkeit (ca. 100 abgebremst), einer schien an einer schwarzen Frau rumzuzerren, einer sass im Wagen und ein dritter stand mit einer Flasche in der Hand am Strassenrand und macht das V-Zeichen... Wir haben nicht gestoppt. Morgen ist das Ziel Mataranka, ca. 850 km also.

28.9.04

Heute haben wir nichts wahnsinnig Spezielles zu berichten. Sind eigentlich der grösste Teil davon im Auto gewesen und sind bei unserem Tagesziel angekommen. Mataranka. Wir haben auf dem Weg nach Mataranka einen Stopp in Wycliff-well gemacht. Der magische Ort, wo schon am meisten Ufos gesichtet wurden. Die haben dort wie ein kleines Museum mit verschiedenen Berichten, Fotos,...und, und, und. Beat hat noch ein T-Shirt und Bierhalter von Aliens gekauft. (wir sparen gerade) Dann machten wir gegen Mittag einen Stopp in Tennant Creek zum etwas Essen und Trinken. Chips und Fish. Haben dann später noch einen kleinen Stopp gemacht, auf einen Parkplatz. (das Motto hiess Sonnentanken)

Gegen acht Uhr abends sind wir dann in Mataranka angekommen. Sind jetzt auf diesem Camping, wo wir das Baramunding fischen anschauten. Haben aus unserem bescheidenen, sehr bescheidenen Campingküchen-Vorrat gekocht.

29.9.04

Wir sind heute um 5:30 Uhr aufgestanden um bei Sonnenaufgang beim Mataranka Thermal Pool zu sein. Es soll da am morgen Nebel haben und superschön sein, sagt der Reiseführer. Das aufstehen fällt uns extrem schwer. Wir verspäten uns aber nur um ein paar Minuten. Leider gibt's dort kein Nebel sondern nur hunderttausende Fledermäuse! Richtig fette, grosse Fledermäuse. Der ganze Busch/Wald um den Pool ist voll Scheisse und die Tiere machen einen mega Krach. Das ist ziemlich imposant anzusehen. Doch es stinkt sehr deftig, also beschliessen wir, wieder umzukehren und schlafen zu gehen. So um 10 Uhr stehen wir wieder auf und gehen bei den Bitter Springs baden. Keine Fledermäuse und viel schöner! Wir gehen ca. 2 Stunden baden, es ist wunderschön und erfrischend. Treffen auch ein junges deutschen Pärchen, Nicole und Sebestisan und reden eine Zeit lang mit ihnen. Als alte Australien-Hasen geben wir gute Tipps aus. Danach fahren wir los nach Katherine. Ich ging dort in's Fitnesscenter... hat gut getan. Dann gehen wir ins Riverview Camping. Ist ein gutes Camping mit gratis BBQ und ich habe Fleisch! Lecker. Morgen möchten wir in die örtlichen Hot Springs baden gehen und dann in den Litchfield Park.

30.9.04

Am Morgen sind wir dann los vom Camping direkt zu den Hot Springs. Waren schon mal dort. Haben unsere Taucherbrillen und Schnorcheln ausprobiert. JJJ Sind am Nachmittag nach Batchelor (Litchfield Nationalpark gefahren) Haben auf der Fahrt in Pine Creek gehalten, etwas gegessen und ein wenig Sonne aufgetankt. Kurz vor Batchelor sind wir zu den Douglas Hot Springs abgebogen. Leider mussten wir nach 7 km, extrem holpriger Strasse umkehren, da uns ein Wasserloch den Weg versperrte. Sind dann abends in einem Van-Park angekommen.

Spruch des Tages :

Australien und seine Sehenswürdigkeiten sind vergleichbar mit einem Emmentaler-Käse: Beim Emmentaler sieht man nur dort die Löcher, wo man durchgeschnitten hat, aber sie sind auch im restlichen Käse. Der Highway (Stuart Hwy) durch Australien ist wie dieser Schnitt, die Sehenswürdigkeiten sind alle diesem Highway entlang, aber auch im Rest von Australien muss es wimmeln davon.

1.10.04

Schon Oktober, unsere Zeit ist leider schon absehbar. Sind vom Caravan Park im Litchfieldpark losgefahren, wollten uns beraten lassen im Information /Touristencenter. Aber eine Lehrerin hat uns gesagt (waren auf dem Schulgebäude, falsch gefahren) dass das Center geschlossen ist, wegen der Plage der weissen Ameisen. Ups.....schluck...(ob es die in unserem Van auch gibt???)

Sind dann nach einem Prospekt losgefahren. Zuerst gingen wir zu den Magnetic Termite Mounds. Die heissen so, weil die Termitenhügel wie ein Keil aussehen und sich so in Sonne und Wind stellen, dass die Temperatur im Hügel immer ausgeglichen ist. Die Information über die Ausrichtung wird genetisch weitergegeben. Die korrekt ausgerichteten Hügel überleben, die anderen nicht. Faszinierend.

Dann sind wir bei den Florence Falls baden gegangen. War ein bisschen mühsam dorthin zukommen. Aber ich habe ja Beat dabei. 1,8 km hat er mich durch den Busch getragen. Sein T-shirt war mehr als durchnässt, als wir ankamen. Beim gehen sind wir die steilen Treppen zum Auto hochgestiegen. Besser gesagt Beat mit mir auf dem Rücken. Nachher besuchten wir noch Tolmer- Falls. War nicht zum baden. Applaus für Beat!!

Anschliessend die Wangi Falls, diese waren wieder zum baden. Hatten nicht wahnsinnige Lust für ein „Bad“. Auf dem Schild ist gestanden. „Möglicherweise kann es Süsswasserkrokodile darin haben, man soll sie einfach in Ruhe lassen und nicht stören.“(natürlich wird schon immer geschaut, aber trotzdem sehr anmachend das baden hierJ) Als ein Gottesanbeter-Männchen (ca. 3 cm lang) auf Beats Brust war hat er wie wild um sich geschlagen und sofort die Aufmerksamkeit der anderen Besucher auf sich gezogen. Ich bin vor Lachen beinahe ertrunken!

Dann sind wir in einem Camping angekommen, Wangi Falls Tourist Park. Haben Spaghetti Carbonara gekocht und draussen bei Sonnenuntergang gegessen. Solange bis es dunkel war und die Insekten uns überfallen haben. (Beat probiert sie mit Insektenspray zu killen, aber ich denke es gibt zu viele davon) (Anmerkung Beat: hat es nicht, es sind hunderttausende toter Insekten auf dem Tisch es bewegt sich nicht mehr viel. Ich glaube, es gibt keine Insekten mehr in der Umgebung! Eine geschichtsträchtige Schlacht!)

2.10.04

Wir sind am Morgen früh aufgewacht. Ich musste erstmal die Überbleibsel der Insektenschlacht wegräumen. Unglaublich, es waren ganze Haufen von toten Insekten J Beim wegfahren haben wir eine 1 Meter grosse Eidechse gesehen und

von ganz nah beobachtet. Das „beste“ Tier bis jetzt. Dann sind wir in Richtung Darwin gefahren. Als erstes gingen wir in den „didgeridoo hut“ in der Arnhem Road, ein paar Kilometer vor Darwin. Ein sehr kleiner Laden, mit vielen Didges und urchigen Betreibern. Wir sollten ein Didge für Micha kaufen. Die Leute zeigen uns 3 Stücke die seinen Angaben entsprechen. Wir können uns nicht entscheiden und beschliessen, weiterzufahren und Micha später anzurufen. Wir fahren zum „Jumping Crocodile Cruise“ etwas weiter der Arnhem Road entlang. Nach ruppiger Fahrt erreichen wir das Boot. Wir sind 1.5 Stunden zu früh und beschliessen den Rest der Zeit mit sonnenbaden durchzubringen.

Wir sind die einzigen beiden Leute auf dem Boot! Ist ziemlich cool und mal was anderes. 3 Krokodile kriegen wir gezeigt. Lucky, Chainsaw und Diver haben uns gut unterhalten. Auch ein Adler war mit von der Partie. Der Betreiber, Dan, hat uns noch ein wenig aus seinem Leben erzählt. Sein Van ist sein zu Hause, er ist ein richtiger Aussteiger. Sehr interessant...

Dann fahren wir zurück zum „didgeridoo hut“. Auf dem Weg essen wir was und rufen dann Sybille und Micha an. Micha ist uns keine grosse Hilfe „Ich finde sicher alle gut, entscheidet selber!“ J Im Laden sind wir uns dann eigentlich sehr schnell sicher, welches das richtige Didge ist. Hoffentlich ist's auch für Micha gut. Sandy bemerkt plötzlich, das die Verkäuferin eine kleine Schlange auf der Schulter hat. Unauffällig – sie zerrt wie wild an meiner Turnhose – macht sie mich auf den Umstand aufmerksam. Die Frau lacht und gibt mir die Schlange sofort in die Hand. Ich versuche mich noch zu wehren, doch zu spät. Ist ein cooles Gefühl. Es ist eine sehr junge Python, sie versuchen sie zahm zu machen. Sie wird später ca. 3 Meter gross, ist jetzt etwa 50 cm. Man spürt jeden Muskel, wenn sie um die Finger gleitet.

Dann bringt der Betreiber, ein sperriger Typ ohne Vorderzähne (unsere Theorie ist, das man so besser Didgeridoo spielen kann) einen dicken fetten Leguan und gibt ihn mir ebenfalls in die Hand. Danach gibt's auch einen farbigen Kakadu, hier macht auch Sandy mit. Und am Schluss kommt noch ein supersüsser kleiner Strubbelhund. Wir haben in dem kleinen Laden eigentlich eine Spitze Tiershow geboten bekommen. Dann fahren wir wieder Richtung Kakadu Park auf der Arnhem Road. Ziel ist ein kleiner Park, wo's am Abend Unterhaltung von Aborigines geben soll. Doch irgendwie ist's zu weit. Wir stoppen etwas davor in einem anderen Camping, keine Ahnung, wie's heisst. Vielleicht gehen wir morgen dorthin, vielleicht auch nicht.

3.10.04

Ich habe am Abend ein Weilchen versucht, mit Mischa's Didge zu spielen. Funktioniert hat's dann plötzlich. Sandy ist mit einem Finger im Ohr eingeschlafen...Wir fahren zurück zum Didgeridoo Hut. Ich kaufe mir da ein kleines Didge und geben es zusammen mit dem grossen per DHL auf. Sandy kauft eine

kleine Eidechse aus Metall für Pia. Wir sind etwa eine Stunde im Laden und probieren zusammen mit der Verkäuferin die verschiedensten Didges aus. Meine neu entdeckte Musikalität blüht auf!

Und man glaubt es kaum, aber wer kommt in den Laden?!: Phil, den wir zu Beginn der Reise kennengelernt haben. Die Welt ist manchmal schon unglaublich klein. Phil (nein, nicht wie das Murmeltier) will eigentlich nur nach dem Weg fragen. Er stürzt sich natürlich sofort wieder auf Sandy.

Dann fahren wir weiter nach Darwin. Komisches Gefühl wieder am Beginn der Reise zu sein. Wir parkieren irgendwo im Stadtzentrum und gehen ein bisschen was essen. Dann in die Touristen-Info. Wir schreiben all unsere Fragen und Wünsche auf und lassen uns eingehend dort beraten. 1. die morgentliche Fishing-Tour ,am Mittwoch buchen wir gleich mal. Diese Tour soll unser krönender Abschluss sein. Wir gehen noch in einen FitnessShop. Die haben da ziemlich exotische Mittelchen wie Testosteron in Pillenform oder starke Fettverbrenner. Ich lasse vorerst mal die Finger davon. Zuwenig Informationen. Ausserdem spricht die Angestellte in einem mega-Tempo. Sie sagt sie nehme die Fettverbrenner selber...

Dann laufen wir an den Strand, aber kein baden wegen Quallen und Krokodile und machen eine Pause im Park. Eigentlich möchte ich noch in's Fitness, als wir endlich da ankommen hat's natürlich geschlossen. Wenigstens wissen wir jetzt, wo es ist.

Wir suchen uns ein Camping und gehen dort kurz duschen und dann in's „Deckchair kino“. Das ist direkt am Meer und mit Liegestühlen bestückt. Sehr romantisch. Wir gucken „Hook“. Nicht der megahammer aber irgendwie passend und besser als erwartet. Während dem Film essen wir so undefinierbare türkische Speisen. Sieht hässlich aus, aber schmeckt nicht übel. Nach dem film ist's Sandy ziemlich schlecht. Wir fahren zurück. Sandy liegt sofort in's Bett und bittet mich um eine Kotztüte. Ich stelle ihr einen Kübel hin und gehe kurz raus. Nach 5 min komme ich zurück und sehe gerade noch, wie sie den Kübel im Van umwirft! Verdammt! Ich gehe rein und bin nicht gerade sehr nett „das kannst du selber aufputzen“ und „war das wirklich nötig“. Aber na ja, ist halt schon nicht sehr angenehm. Sie putzt es aber bereitwillig auf, ich helfe natürlich dann auch noch. Danach geht es ihr wieder gut. Morgen möchte ich gerne Go-Kart fahren gehen. Die sollen da „ultraschnelle“ Karts haben.

4.10.04

Schon wieder ein Tag vorbei. Sch...

Wir bleiben noch bis zum Abflug im gleichen Camping. Haben heute morgen mal wieder vorbildlich Kleider gewaschen. Sind nachher zur Kartbahn gefahren, wo wir für 12 min einen Doppelkart gemietet haben. Beat und ich waren die einzigen auf der Kartbahn. Wir sind so mit tempo 50 unterwegs gewesen. Anschliessend hat Beat, den wahren, heissen, einzigartigen „Schnellkarter“ gemietet, fährt etwa 80km/h.

Dann war die Zeit reif, wiedermal ein Fitness zu besuchen. Jedenfalls für Beat. Ich habe gelesen, mir war es schon zu heiss, auch ohne fittenJ Im Lake Alexander, sind wir in einen Asia take away. War noch gut. Nachher zum Lake Alexander. War echt traumhaft schön. Vielleicht 100 auf 600 Meter, Salzwasser, bis 30 C° warm, sandiger Boden. Um sechs Uhr sind wir losgefahren, um noch Kleinigkeiten einzukaufen und im Touristencenter ein Zimmer zu buchen, für die letzte Nacht. Da wir ja unser Van am Mittwoch abgeben müssen. Aber es kam anders...

Beat konnte plötzlich sein Handy und Portemonnaie nicht mehr finden. Sind nochmals an den Lake zurückgefahren. Haben nichts gefunden. Beat hat telefoniert zum sperren. Der von der Bank konnte bestätigen, dass vor wenigen Minuten vorher, jemand Geld abheben wollte mit der Kreditkarte, aber der Code nicht stimmte. Auf den Befehl wir sollten den Diebstahl melden, sind wir zur Polizei.

Dort bekamen wir zu hören, dass dieser Teil, Beach Alexander, einer der schlimmsten sein soll in Darwin, dass Aborigines, die kein Wohnsitz haben, regelmässig Autos ausrauben. Wir haben ein wenig gescherzt darüber, dass man mit einer Kreditkarte nicht einkaufen geht, sondern mit einem Code. Sind dann noch was trinken gegangen und...Rekordzeit 1.00 Uhr. Ich am schreiben und Beat am pennen.

5.10.04

Wir haben nicht viel gemacht. Entspannt und waren nocheinmal am Lake Alexander. Beim heimgehen gehen wir an der Mindil Beach den Sonnenuntergang geniessen. Dann treffen wir wieder die Deutschen bei der Dusche an der Mindil Beach! Nikki und Sebastian. Wir essen mit ihnen bei ihrem Van. Ich brate mir einen grossen Stück Fleisch bei einem nahegelegenen BBQ. Etwa 1 dutzend Hippies haben sich dort eingenestet. Mit einem von ihnen spreche ich ein bisschen, er lädt mich und meine Freunde zu ihrer „Island of Peace“ ein JJ. Mit Nikki und Seb verabreden wir uns für den nächsten Abend um 8 Uhr für den Ausgang.

6.10.04

Haben uns den Wecker von Seb ausgeliehen, dass wir unsere letzte Tour „fishing“ nicht verpassen. Sind dann um sieben aufgestanden. Und waren zirka um acht am Hafen in Darwin, zum fischen. Es waren 6 Leute und der Captain auf dem kleinen Schiff. 2 Superfischer mit Wettbewerbs-Fischer Hemden. Einer Frau, der war schon nach 5 Minuten übel und sie hat gereiert. Danach ist sie nur noch wie ein Betrunkener Wal auf dem Boot herumgelegen.

Am ersten Platz haben wir nichts gefangen. Nach etwa 30 Minuten sind wir dann weitergefahren. Und dann ging's Schlag auf Schlag. Der erste Fisch wurde reingeholt, ein kleiner hässlicher, ca. 30 cm. Nach ein paar kleinen konnte auch ich noch so ein Monster rausziehen. Es war ein süsser „Zierfisch“ mit gelben Streifen, auch ca. 30 cm (20 cm). Sandy lacht natürlich. (wouw, Beat war so etwas von stolz. Ich musste Fotos davon schiessen, wo er den armen kleinen, zierlichen Fisch, mit beiden Händen festhielt, wie es ein mega grosser Fang gewesen wäre. Na ja, aber Beat hat sein Bubentraum erlebt)

Dann kommen die grossen: ein junger Typ zieht ein ca. 80 cm grosser Fisch und sehr fett. Der junge ist megastolz. Aus unbekanntem Grund hing bei den Fischen den Magen wie ein Ballon aus dem Mund. Der Captain hat da jeweils mit dem Messer hineingestochen und der Magen ist zurückgesunken. Ziemlich makaber... wir vermuten, es hängt mit der Veränderung des Wasserdrucks beim raufholen zusammen. Aber eben, wieso das nur bei diesen grossen passiert, keine Ahnung. Es wurden dann noch 2 weitere grosse, solche Fische herausgezogen.

Auch Sandy ist mit Begeisterung am fischen und zieht einen ca. 50 cm grossen Hai raus! Ein sehr schöner Fisch mit einem prächtigen Muster. Essbar ist er leider nicht, doch der Captain schneidet ihn sofort in Stücke, es seien hervorragende Köder. Beim aufschneiden kommt heraus, dass es ein schwangerer Hai war, sie hatte ein Baby im Bauch! Das kleine war ca. 6 cm lang, hat gelebt. Der Captain hat's kurz gezeigt und dann in das Wasser geschmissen...

Der eine der Superfischer hat nur einen kleinen Fisch gefangen, der andere als einziger gar nix und hat dann auch noch plötzlich über die Reihing erbrochen... Da zeigt sich mal wieder, wie viel fischen mit Können zu tun hat... waren ziemlich doofe Typen. Haben mir nicht mal ein Bier abgegeben, als ich (mehr oder weniger deutlich) danach gefragt habe. Habe ihm das kotzen so richtig gegönnt...

So gegen Mittag sind wir wieder an Land gefahren. Der Captain hat alle Fische ausgenommen und nach Wunsch zugeschnitten. Danach gingen wir noch was in der Stadt essen und dann auf den Parkplatz des Hotels um den Wagen auszuräumen. Natürlich waren wir schon viel zu spät dran, der Wagen musste um 16 Uhr

abgegeben werden! Im Eiltempo haben wir alles ausgeräumt und praktisch nix geputzt.

Sandy ist in das Hotel gegangen, ich habe den Wagen zurückgebracht. Musste zuerst noch die ehrenvolle Aufgabe des Toilettenleerens übernehmen. Die Rückgabe hat erstaunlicherweise problemlos geklappt. War schon 15:45. die haben nicht mal das Material nachgezählt. Dabei hatten wir tatsächlich ein Handtuch versehentlich mitgehen lassen, tja.

Das Hotel Mirambeena ist mitten in der Stadt, mit einem sehr schönen Pool. Ein sehr gepflegtes und schönes Hotel. Wir haben nicht viel Zeit das zu geniessen da wir ja um 8 Uhr mit Nikki und Seb verabredet sind. Wir gehen noch kurz was einkaufen.

Dann gehen wir ins Salvatore in der Stadt essen. Ich fang auch schon mal mit Whisky-Colas an. Wir treffen die beiden Deutschen pünktlich und gehen noch in eine Karaoke und eine andere Bar. Wir tauschen noch kurz die Adressen aus und verabschieden uns dann. Mal kucken, ob sie wirklich mal in der Schweiz vorbeikommen. Dann gehen wir ins Hotel und schlafen mehr oder weniger sofort ein.

7.10.04 „going home“

Wir haben unsere Nacht im Hotel gut überstanden. Es war gediegen für unsere Camperverhältnisse. Am morgen sind wir so ca. um acht Uhr aufgestanden und mussten packen. Wir haben nach Beat- und Sandy-Art gepackt, alles womöglich noch mehr hineinwürgen. Wir wollten zuerst noch die dreckige Wäsche waschen, aber ne. Erstaunlicherweise hat alles reingepasst in unsere 2 Reisetaschen. Leider hat Beats Rucksack für das Handgepäck den Geist aufgegeben, Reissverschluss gerissen. Zu klein war er sowieso. Wir wollten noch in die Stadt für T-Shirts und Badetücher, da haben wir auf dem Weg gleich einen neuen Rucksack gekauft. Den einzigen uns passenden Souvenirladen hat zufälligerweise ein Basler betrieben. Mit „guete Morge“ erschreckte er uns. Wir kaufen 3 coole T-Shirts und 2 Badetücher.

Dann fahren wir per Taxi zum Flughafen. Es läuft soweit alles okay, bei der Heimreise. Beim Zwischenstopp in Brunei warten wir allerdings ca. 15 Minuten auf den Rollstuhl. Dafür sehen wir mal wie das zu und her geht, wenn ein Flugzeug kurz geputzt und die Crew ausgewechselt wird. Ist wie ein Ameisenhaufen. Für den langen Flug haben wir extra für Sandy tolle Plätze bekommen, ganz zuvorderst, mit der grössten Beinfreiheit. Morgens um 6 Uhr kommen wir dann in Frankfurt an. Ich fand die Rückreise recht angenehm, habe geschlafen aber auch 2 Filme geschaut.

Sanghai Cowboys, mit Jacky Chan und Owen Wilson war ziemlich witzig, The Terminal, mit Tom Hanks, fand ich auch sehr gut (wenn auch etwas zu hollywoodmässig). Sandy hat etwas mehr gekämpft, bis sie dann endlich geschlafen hat.

Zurück in Frankfurt sind wir eigentlich völlig entspannt. Dummerweise können die Leute den Rollstuhl wieder nicht finden. Wir warten eine knappe halbe stunde in einem leeren Empfangsraum, bis der Rollstuhl endlich mit vielen Entschuldigungen ankommt. Dafür kommt ein Angestellter mit uns mit und wir können überall direkt durch und bei den Schlangen vorne rein. Im Zug müssen wir uns zuerst auf etwas unbequemen Plätzen setzen. Dann sagt der Kontrolleur, dass das Business-Abteil bis Basel frei ist, und wir dort hin dürfen. Cool! Ein Riesenraum für uns mit platz zum liegen. Das war unser glorreicher Abschluss unserer unvergesslichen Australien-Reise!!

Redaktion: Sandra Brühwiler